

Inhalt

I. TEIL

1	Ein Satz entsteht	9
1.1	Der Satz als Klangeinheit	10
1.1.1	Der Ausruf (die Interjektion)	10
1.1.2	Der Kurzsatz (die Ellipse)	10
1.1.3	Satzarten (Satzzeichen und Tonfall)	11
1.2	Der Satz als Sinneinheit	13
1.2.1	Sachverhalt und Satzbau	13
1.2.2	Umstell- oder Verschiebeprobe	15

II. TEIL

2	Grundlegende Wortarten des deutschen Satzes	19
2.1	Beugbare (flektierbare) Wortarten	20
2.1.1	Das Zeitwort (Verb) und das Hilfszeitwort (Hilfsverb)	20
2.1.2	Das Namenwort (Substantiv) und das Geschlechtswort (der Artikel)	33
2.1.3	Das Eigenschaftswort (Adjektiv), aussagend und beifügend . .	42
2.1.4	Das Mittelwort (Partizip)	49
2.1.5	Das Zahlwort (Numerale)	51
2.1.6	Das Fürwort (Pronomen)	52
2.2	Unbeugbare (nicht flektierbare) Wortarten (Partikel)	61
2.2.1	Das Verhältniswort (die Präposition)	61
2.2.2	Das Umstandswort (Adverb)	66
2.2.3	Das Bindewort (die Konjunktion)	67
2.2.4	Das Ausrufe- oder Empfindungswort (die Interjektion)	68

III. TEIL

3	Grundformen des deutschen Satzes	71
3.1	Der zweigliedrige Satz	72
3.1.1	Der Satzgegenstand (das Subjekt)	72
3.1.2	Der Satzkern (das Prädikat)	73
3.2	Der dreigliedrige Satz	74
3.2.1	Die eingliedrige Ergänzung als Objekt (fallbezogen)	74
3.2.2	Die Ergänzung im 1. Fall (der Gleichsetzungsnominativ)	79
3.2.3	Die eingliedrige Ergänzung als Adverbiale (umstandsbezogen)	80
3.3	Der mehrgliedrige Satz	90
3.3.1	Objektergänzung im 3. und 4. Fall	90
3.3.2	Objektergänzung im 2. und 4. Fall	91
3.3.3	Zwei Objektergänzungen im 4. Fall	92
3.3.4	Objektergänzung im 4. Fall und mit Verhältniswort	92
3.3.5	Zwei Objektergänzungen mit Verhältniswort	93
3.3.6	Der zweite Akkusativ ist ein Gleichsetzungsglied	93
3.3.7	Sätze mit zwei und mehr Umstandsergänzungen	94
3.3.8	Sätze mit Objekt- und Umstandsergänzungen	95
3.3.9	Ergänzungswertigkeit aussagender (prädikativer) Eigenschafts- und Mittelwörter	96
3.4	Die Beifügung (das Attribut) als Teil eines Satzgliedes	97
3.4.1	Eigenschaftswort (Adjektiv) oder Mittelwort (Partizip)	98
3.4.2	Zahlwort (Numerale)	99
3.4.3	Das Fürwort (Pronomen)	100
3.4.4	Das Namenwort (Substantiv)	101
3.5	Die Wortreihe als Satzglied und als Gliedteil	103
3.6	Der zusammengesetzte Satz	104
3.6.1	Aufgabenbereich	104
3.6.2	Die Satzverbindung	105
3.6.3	Das Satzgefüge	107
3.7	Bestimmen von Wortarten und Abfragen von Sätzen (Tests)	121

IV. TEIL

4	Vertiefung in Wort- und Formenlehre	127
4.1	Namenwort (Substantiv) und Geschlechtswort (Artikel)	128
4.1.1	Arten (konkret – abstrakt).	128
4.1.2	Unregelmäßigkeiten bei der Beugung (Deklination)	129
4.1.3	Unregelmäßigkeiten beim Geschlecht (Genus)	133
4.2	Eigenschaftswort (Adjektiv) und Mittelwort (Partizip)	136
4.2.1	Starke und schwache Beugung (Deklination)	136
4.2.2	Der Komparativ hat abschwächende Bedeutung	136
4.2.3	Der Elativ (= Superlativ ohne Vergleichsangabe)	137
4.2.4	Steigerung zusammengesetzter Eigenschafts- und Mittelwörter .	137
4.3	Zeitwort (Verb)	139
4.3.1	Starke und schwache Formen haben verschiedene Bedeutung .	139
4.3.2	Die Aussageweise (der Modus) des Zeitwortes	140
4.3.3	Beugung (Konjugation) in der Möglichkeitsform (im Konjunktiv)	141
4.3.4	Möglichkeitsform im Hauptsatz	146
4.3.5	Möglichkeitsform im Gliedsatz	147
4.4	Von der wörtlichen(direkten) zur nichtwörtlichen(indirekten) Rede	149
4.4.1	Satzzeichen und Satzbilder der wörtlichen Rede (Indikativ) . .	149
4.4.2	Grundregeln der nichtwörtlichen Rede (Konjunktiv)	151
4.4.3	Nichtwörtliche Frage (Konjunktiv)	151
4.4.4	Gebrauch von Anrede- und Empfindungswörtern	153
4.4.5	Gebrauch der Möglichkeitsform der 1. und der 3. Vergangenheit	153
4.4.6	Anwendung der wörtlichen und nichtwörtlichen Rede	155
4.5	Wortfamilie und Wortfeld des Zeitwortes „sprechen“	156

V. TEIL

5	Hinweise zur Rechtschrift	162
5.1	Grundbegriffe und Fehlerarten	162
5.2	Fehlerarten und Ursachen	164
5.3	Fehlerberichtigung	167

Stichwortverzeichnis:	169
(Deutsche und lateinische Grammatikbezeichnungen)	

Herausnehmbarer Ergebnisbogen	
---	--